

WOHLER ANZEIGER

AZ 5610 Wohlen (AG) T
Redaktion 056 618 58 58 Fax 056 618 58 90 E-Mail redaktion@kazi.ch

Nr. 55 126. Jahrgang Fr. 2.40

Abodienst 056 618 58 00 Inserate 056 619 89 99 Fax 056 622 30

Amtliches Publikationsorgan

Kunst erobert öffentlichen Raum

Wohlen: «Westend» – ein witziger und überraschender Kunstevent rund um die Kanti

Wenn die Menschen nicht zur Kunst gehen, kommt die Kunst halt zu den Menschen. Die Open-Air-Ausstellung «Westend» rund um die Kanti Wohlen ist ein hintergründiges Kulturreignis der Sonderklasse.

Leo Ferraro

Schon die Eröffnungsrede war ein Brüller. Betrich Gartener aus Thun, der erste offiziell gewählte Kulturminister der Schweiz, musste seine unkonventionelle Eröffnungsrede wegen tosendem Szenenapplaus mehrmals unterbrechen.

«Hallo Provinz»

«Hallo Provinz», begrüßte er das Publikum, um dann mitzureden: «Ich erziele auch etwas über Spargeln, Ober Gekü- und Eblischpurgels.» Er zitierte den «lesenden Teil der EU-Vorurteilung, wonach langsam Spargeln 25 Betriebsjahre 33 Zentimeter lang zu sein dürfen, um dann zur Erkennung zu gelangen; «Es ist einfacher, Politiker mit Spargelzweigen zu beeindrucken als mit Kulturangelegenheiten», forderte er, dass Kunst wieder verständlicher werde. Madschens verständlicher als die EU-Spargelverordnung.

Heinrich Gartener ist der oberste Kultursprecher der Schweiz. Am «Forum der Artisten in Elb» wurde



Der Kulturminister und sein Lieblingspöbel Heinrich Gartener aus Thun eröffnete die Open-Air-Ausstellung mit einer überaus artigen Rede. «Kunst muss wieder verständlicher werden», forderte er.

letztes Jahr beschloss, dass die Provinz einen unabhängigen Ansprechpartner in der Kulturbewertung braucht. Unter geführtem Vorsitz wurde Gartener per Internet zum Kulturminister gewählt. Seine Aufgabe: Vermittlungen

zwischen Boden halten, der Kulturreine eine Stimme geben. Das alles machte er in Wohlen grossartig.

Rund um die Kanti haben 17 Künstlerinnen und Künstler über 1000, Anpreisungen oder rätselhafte Objekte

geschaffen. Die Architektur der Kunst und die spezielle Landschaft zwischen Dorf und Stadt bilden dabei die Bühne.

Kunsthaus 19

BREMGGARTEN

Maschtheater: «Hakuna Matata» vermittelt eindrucksvoll afrikanische Kultur.

Seite

Oberstufe Ismauf: Die 4. Klasse wurden in ihr neues Leben entlassen.

Seite

REGION BREMGARTEN

Zufikar: Die 4. Sek. testete zum Abschluss ihre Lehrer.

Seite

KELLERAMT

Unterfunkholen: Das Referendum gegen Begegnungszentrum kommt zu Stande.

Seite

MUTSCHELLEN

Kreisschule: Aufbruchstimmung zum Ende der Schulzeit bei der Sek. und der Real.

Seite

Radolfstetter: Fredi Murec, Regisseur von «Vitas», erzählt von der Entstehung des Films.

Seite

OBERFREIAMT

Mari: Vertbecker auf vielfältige Art verschwiegelt

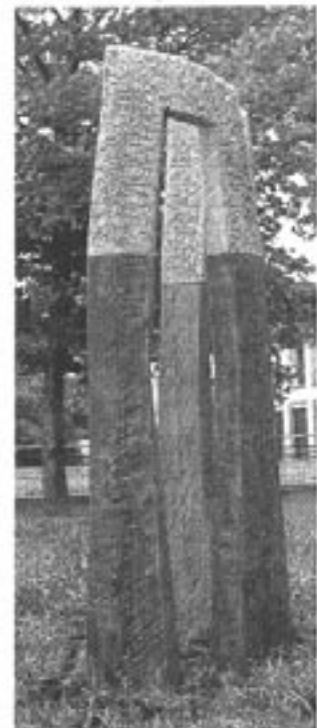
Open-Air-Kunst im grossen Mass

WESTEND Die Sommerausstellung in Wohlen ist eröffnet: «Westend – das Kunstareal ganz nebenbei».

ANDREA WEIBEL

Seit Freitag ist die Sommerausstellung der Kunstkommission Wohlen unter dem Titel «Westend – das Kunstareal in Wohlen» und somit die Objekte und Skulpturen von 17 Kunstschaffenden dem Publikum vor der Kantonsschule zur Besichtigung freigegeben. Nicht nur Kunstliebhaber sollen angezogen werden, sondern auch Spaziergänger oder Open-Air-Kino-Besucher sollen die Möglichkeit haben, «ganz nebenbei» in den Genuss der vielfältigen Arbeiten zu kommen.

Rund um die Kantonsschule verteilt ragen Skulpturen und Installationen hoch in den Himmel. Sie erinnern an Totempfähle und heidaische Götterverehrung, an biologische Prozesse oder sind ganz spezifischen Themen, wie dem Billigwarenboom, gewidmet. Vor dem Haupteingang der Kanti schweben beispielsweise grosse Felsbrocken auf Stahlträgern hoch über dem



Die Kanti wird bunt und in der schalllosen Zeit bevölkert von Skulpturen und Installationen.

ANDREA WEIBEL

Platz und hinten beim Biotop wachsen Pilze und Schilf, die erst bei näherer Betrachtung als Plastikdörfel und WC-Bürsten auszumachen sind.

WIDER DIE SCHWELLENANGST

«Wir möchten die Kunst auf nicht alltägliche Art zu den Leuten bringen», so die Kunstkommission Wohlen, «und zwar zu allen Leuten, nicht nur den Kunstkennern.» Deswegen sind auch keine definierten Öffnungszeiten eingeplant. Die Open-Air-Ausstellung kann jederzeit angeschaut werden. «So möchten wir die Schwellenangst umgehen», heisst es weiter.

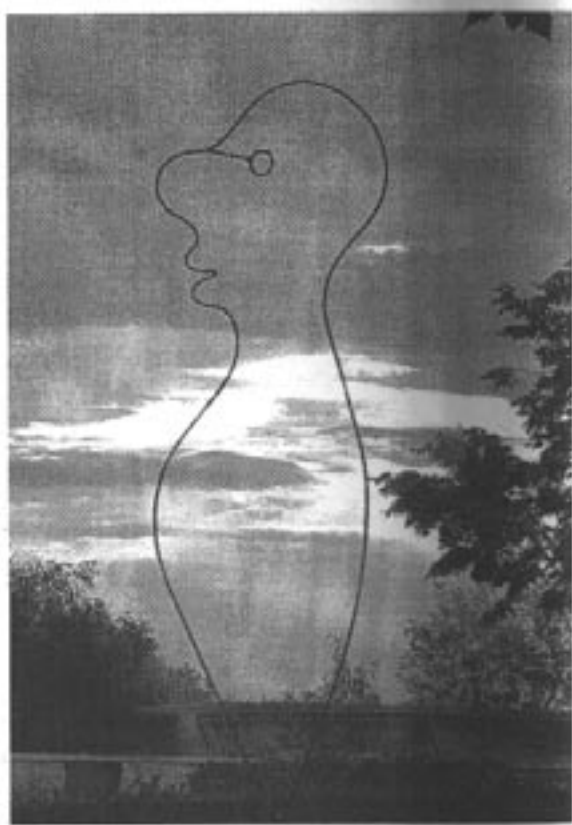
Die 17 Künstler haben alle ganz eigene Arten von Kunst produziert. Bewusst wählten die Organisatoren Künstler verschiedenen Alters und mit differenziertem Erfahrungspotenzial aus. Allen gemeinsam ist der direkte Bezug zum Kanton Aargau.

POLITIK UND KUNST

Zur Vernissage war auch der Kulturminister der Schweiz, Heinrich Gartentor, dessen Amt erst im vergangenen Jahr neu geschaffen worden ist, geladen. Seine Rede war unglaublich sympathisch und absolut brillant. Bei seinem Vergleich kam er zum Schluss, dass es einfacher sei, «Politiker mit Spargelexzessen zu erreichen, als mit Kulturbelangen», wobei die Zuhörer sich vor Staunen und Lachen kaum halten konnten.

Bei dieser Art von Kunstausstellung muss zwar mit Problemen aus der Natur wie auch durch Vandalen gerechnet werden, betont Urs Wiederkehr, Kunst-Lehrer der Kanti, doch wird das Organisationsteam stets um die Objekte besorgt sein und so einen Besuch der Ausstellung lohnenswert erhalten. Auch die Natur wird durch die Ausstellung nicht beeinträchtigt, denn im Biotop springen bereits jetzt echte Frösche munter um die Plastik-Pilze herum. «Das ist Kunst und Kultur in der Natur», lacht Urs Wiederkehr. Auf jeden Fall ist die Ausstellung ein unvergessliches Erlebnis für alle Sinne.

WESTEND Noch bis zum 20. August kann die Open-Air-Ausstellung rund um die Kanti besichtigt werden. Am Sonntag, 22. Juli, werden zudem alle Künstler anwesend sein und gerne Red und Antwort zu ihren Werken stehen.



Eine der beiden Figuren von Albert Räder in der Abenddämmerung.



Blumen und Pilze aus WC-Bürsten und Plastik-Löffeln von Andrius Jörg.